

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 907

der Abgeordneten Christine Wernicke (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

Drucksache 7/2328

Sonderkulturen in Brandenburg

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen der Fragestellerin: Spargel ist eines der beliebtesten Gemüse des deutschen Verbrauchers. Jedes Jahr im April verwandelt sich unser Land in eine Spargelnation und verzichtet erst ab dem traditionellen letzten Stichtag, dem 24. Juni, auf dieses Gemüse. Trotz steigender Anbauflächen und stolzer Kilopreise von durchschnittlich 6,70 Euro (zum Vergleich: Für ein Kilogramm konventioneller Kartoffeln bezahlt der Verbraucher zwischen 0,23 und 0,50 Euro) übersteigt die Nachfrage nach regionalem Spargel laut dem Onlinemagazin welt.de noch immer das Angebot. Auch die Kulturheidelbeere erfreut sich wachsender Beliebtheit. So stieg die Anbaufläche der Kulturheidelbeere im Land Brandenburg im Jahr 2019 um 17 Prozent auf 387 Hektar. Doch beide Sonderkulturen geraten vor allem bei Umweltschützern immer mehr in Kritik.

Frage 1: Wieviel Hektar Ackerfläche werden in Brandenburg für den Anbau von Sonderkulturen genutzt? Bitte die Flächen pro Jahr für die vergangenen 10 Jahre angeben und die Sonderkulturen Spargel und Kulturheidelbeeren explizit ausweisen!

zu Frage 1: Weil der Begriff „Sonderkulturen“ nicht einheitlich definiert wird und sehr viele Kulturen umfasst (siehe Antwort zu Frage 3), werden in der Antwort die Kulturen mit besonderer Bedeutung in Brandenburg berücksichtigt. Die verfügbaren Anbaudaten dieser Kulturen sind in der folgenden Tabelle dargestellt, die Daten von Spargel und Kulturheidelbeeren farblich hervorgehoben.

Anbau und Ernte ausgewählter Gemüsearten im Land Brandenburg 1992 bis 2019

Gemüseart	1992	2000	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Gemüse im Freiland													
Anbaufläche in ha	4.322	5.000	6.321	5.699	5.433	5.387	6.062	5.670	5.952	6.845	6.793	6.642	
Erntemenge in t	68.689	92.079	112.582	110.835	112.753	95.296	98.625	82.126	85.343	92.204	92.814	93.429	
Spargel (im Ertrag)													
Anbaufläche in ha	593	1.245	2.767	2.650	2.849	2.863	2.852	2.861	3.345	3.881	3.882	3.748	
Hektarertrag in dt	18,0	46,4	53,3	53,1	53,3	54,7	59,9	53,6	58,5	56,6	59,7	57,7	
Erntemenge in t	1.067	5.778	14.749	14.070	15.191	15.659	17.079	15.346	19.565	21.984	23.189	21.610	
Möhren und Karotten													
Anbaufläche in ha	601	652	523	440	263	235	262	251	258	530	599	557	
Hektarertrag in dt	256,3	458,8	437,8	424,1	463,4	478,8	492,8	398,7	563,0	399,7	359,1	436,2	
Erntemenge in t	15.399	29.916	22.909	18.663	12.170	11.255	12.920	9.998	14.535	21.168	21.507	24.309	
Einlegegurken													
Anbaufläche in ha	261	446	708	677	758	686	559	549	501	461	505	505	
Hektarertrag in dt	253	469,0	665,9	682,0	690,4	600,9	707,1	675,1	642,1	677,5	655,2	605,7	
Erntemenge in t	6.603	20.901	47.166	46.172	52.351	41.218	39.558	37.072	32.147	31.248	33.066	30.615	
Rotkohl													
Anbaufläche in ha	292	70	80	83	69	56	76	63	•	61	35	50	
Hektarertrag in dt	303,7	525,2	515,0	551,9	728,1	495,6	710,6	482,9	479,6	352,6	519,8	540,2	
Erntemenge in t	8.868	3.669	4.117	4.553	5.042	2.790	5.364	3.063	•	2.162	1.824	2.705	
Gemüse Schutzabdeckungen Gewächshäusern													
		unter					hohen				begehbaren einschließlich		
Anbaufläche in ha	85	28	44	43	42	41	42	41	48	57	58	56	
Erntemenge in t	6.067	3.696	12.136	11.273	11.500	10.630	11.183	12.407	14.867	18.714	18.342	17.758	
Salatgurken													
Anbaufläche in ha	23	5	6	4	14	4	6	6	6	9	11	8	
Hektarertrag in dt	1.290,5	1.921,0	3.278,0	1.254,0	4.362,2	1.809,4	2.130,5	4.089,5	4.037,3	4.839,3	4.913,2	4.716,4	
Erntemenge in t	3.006	1.030	1.935	479	6.021	761	1.357	2.332	2.327	4.307	5.615	3.718	
Tomaten													
Anbaufläche in ha	22	13	28	29	20	28	24	23	29	34	32	33	
Hektarertrag in dt	752,0	1.846,0	3.545,0	3.664,0	2.726,9	3.443,7	3.933,4	4.260,9	3.844,6	3.779,5	3.508,3	3.801,1	
Erntemenge in t	1.692	2.385	10.021	10.623	5.320	9.714	9.627	9.816	11.007	12.897	11.155	12.483	

Anbau und Ernte ausgewählter Obstarten im Land Brandenburg 1992 bis 2019

Obstart	1992	2000	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Äpfel												
Anbaufläche in ha	2.454	1.775	1.197	1.197	1.131	1.040	908	837	809	873	901	901
Hektarertrag in dt	129,1	239,1	151,3	52,2	315,7	210,2	318,3	263,7	346,0	259,9	321,2	165,4
Erntemenge in t	31.691	42.432	18.109	6.248	35.710	21.858	28.896	22.064	27.999	22.692	28.928	14.896
Süßkirschen												
Anbaufläche in ha	434	890	551	551	498	498	459	431	387	381	377	369
Hektarertrag in dt	103,4	41,6	17,5	6,4	15,5	19,0	19,1	18,9	23,8	4,5	23,9	13,6
Erntemenge in t	4.486	3.702	964	352	772	946	877	815	920	172	900	502
Erdbeeren (abgeerntet) im Freiland												
Anbaufläche in ha	208	274	316	319	330	354	404	418	400	491	461	371
Hektarertrag in dt	70,0	52,8	68,7	62,0	66,9	59,8	83,6	92,5	81,9	52,4	50,4	61,5
Erntemenge in t	1.456	1.449	2.173	1.978	2.212	2.117	3.380	3.863	3.278	2.572	2.322	2.281

Anbau und Ernte ausgewählter Strauchbeeren im Land Brandenburg 1992 bis 2019

Beerenart	1992	2000	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kulturheidelbeeren												
Anbaufläche in ha	keine Angabe	keine Angabe	78	81	99	107	118	167	239	280	331	387
Hektarertrag in dt	keine Angabe	keine Angabe	50,3	51,9	29,0	44,0	69,2	51,5	30,4	46,8	34,1	39,3
Erntemenge in t	keine Angabe	keine Angabe	390	421	2.878	4.719	8.158	8.558	7.279	13.105	11.302	15.220

ha= Hektar / dt= Dezitonnen / t= Tonnen

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Lange Reihen sowie Statistische Jahrbücher)

Frage 2: Wieviel Hektar liegen davon in Natura2000-Gebieten? Bitte die Flächen pro Jahr für die vergangenen 10 Jahre angeben und die Sonderkulturen Spargel und Kulturheidelbeeren explizit ausweisen!

zu Frage 2: Die Anbaudaten in Natura 2000-Gebieten liegen nur für das Jahr 2020 aus den Anträgen für Agrarförderung vor.

	ha in Natura 2000
Äpfel in Vollanbau	31,98
Kirschen (Ertragsanlagen)	0,20
Streuobst (ohne Wiesennutzung)	28,56
Streuobstfläche mit Grünlandnutzung	79,53
Beerenobst, z.B. Johannis-, Stachel-, Himbeeren	102,89
Spargel	135,61
Spargel unter Folie	738,37
Gurke (Salatgurke, Einlegegurke)	2,71
Erdbeeren	2,10
Tomaten	-
Möhre (Möhre/Karotte, Futtermöhre)	22,00
Gemüse Kohl (Kopfkohl, Wirsing, Rot-/Weißkohl, ...)	2,98

Frage 3: Welchen prozentualen Anteil machen die Sonderkulturen in der Gesamtackerfläche Brandenburgs aus?

zu Frage 3: „Als **Sonderkulturen** werden in der Landwirtschaft [...] die Bereiche der Pflanzenproduktion bezeichnet, die als besonders arbeits- und kapitalintensiv gelten. Darunter fallen unter anderem: Weinbau, Obstanbau, Hopfen, Feingemüse, Gemüse, Tabakanbau, Gewürzanbau, Arzneipflanzen, Blumenkulturen, Baumschulen.“ (Quelle Wikipedia)

In der amtlichen Statistik wird der Begriff Sonderkulturen nicht verwendet. Für die vorliegende Berechnung wurden die verfügbaren Daten aus der Bodennutzungserhebung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg entsprechend der oben genannten Definition verwendet.

Danach nahmen die „Sonderkulturen“ im Jahr 2019 mit 22.600 Hektar rund 2,2 Prozent der Ackerlandfläche des Landes Brandenburg ein.

Frage 4: Wie hoch ist die durchschnittliche Nutzungsdauer der Ackerflächen für die Kultur Spargel?

zu Frage 4: Die durchschnittliche Nutzungsdauer von Spargelflächen ist auf acht bis zehn Jahre begrenzt.

Frage 5:

Welche Folgekulturen werden hauptsächlich nach dem Anbau von Spargel angebaut?

zu Frage 5: Nach der Dauerkultur Spargel können alle anderen einjährigen oder mehrjährigen Kulturen angebaut werden. Dafür gibt es keine fachlichen Einschränkungen.

Frage 6: Welche Rolle spielt der Anbau Sonderkulturen in Bezug auf die Bodenerosion?

zu Frage 6: Die wichtigsten Faktoren für das Auftreten von Wassererosion sind nach Busch et al. (2015):

1. Natürliche, nicht durch den Menschen beeinflusste Faktoren:
 - Niederschlag
 - Topographie
 - Bodeneigenschaften

2. Vom Menschen beeinflusste Faktoren:
 - Flächennutzung (Wald, Grünland, Acker)
 - Bodenbedeckung (Pflanzenbewuchs, -mulch, -stroh etc.)
 - Wasseraufnahmefähigkeit (Oberflächenrauigkeit, Bodenstruktur)
 - Bodenverdichtungen in Krume und Unterboden
 - Aggregatstabilität und Scherwiderstand
 - Bodenfeuchte
 - Fremdwasserzufluss von Straßen, Wegen, Gräben etc.

Wegen der Komplexität der zu berücksichtigenden Faktoren und der Vielzahl der unter den Begriff Sonderkulturen fallenden Kulturarten ist es nicht möglich, die Bedeutung von Sonderkulturen für die Bodenerosion zusammenfassend zu bewerten.

Frage 7: Welche Maßnahmen werden ergriffen, um der Bodenerosion entgegenzuwirken?

zu Frage 7: Die landwirtschaftliche Bodennutzung hat nach den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis (gfP) so zu erfolgen, dass Bodenerosion so weit wie möglich vermieden wird, § 17 Abs. 2 Nr. 4 Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG). Das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) als die für die Vermittlung der Grundsätze der gfP gem. § 17 BBodSchG zuständige Behörde im Land Brandenburg informiert über diese Grundsätze auf seinen Fachinformationsseiten. Darüber hinaus werden vom LELF, in Abstimmung mit den unteren Bodenschutzbehörden der Landkreise, im konkreten Einzelfall anlassbezogene, auf den konkreten Standort ausgerichtete Empfehlungen gegeben und Maßnahmenvorschläge zur Vermeidung von Bodenerosionen abgeleitet.